

Regionalausschuss

Langenhorn-Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-  
Alsterdorf-Groß Borstel

per E-Mail

Hamburg, 17.01.2018

## **Eingabe an Regionalausschuss Langenhorn**

### **Sperrung Querpfad, Schleichverkehr auf den Straßen Am Ochsenzoll, Querpfad, Alte Landstraße**

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine nachstehenden Ausführungen sind Ihnen teilweise schon aus meinem „offenen Brief“ vom 04.01.2018 bekannt.

Ich richte mein Anliegen, dass die Sperrung des Querpfades aufrechterhalten bleiben soll, nunmehr auch ausdrücklich als

### **Eingabe**

an den Regionalausschuss mit dem Antrag, die Eingabe als Tagungsordnungspunkt auf der nächsten Sitzung des Regionalausschusses am 29.01.2018 zu behandeln.

Mit meiner Eingabe möchte ich erreichen, dass sich der Regionalausschuss mit dem Thema befasst und die Sperrung des Querpfades für den Durchgangsverkehr durch bauliche Maßnahmen unterstützt. Falls erforderlich bitte ich Sie, dies als formellen Antrag an den Regionalausschuss anzusehen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass allein eine Beschilderung nicht ausreichend war, um den Schleichverkehr zu verhindern. Allein die derzeitige Sperrung des Querpfades führt zu der von allen gewünschten Unterbindung des Schleichverkehrs zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer und Ruhe der Anlieger im Wohngebiet im Querpfad und in den Straßen Am Ochsenzoll, Stockflethweg und Alte Landstraße.

Ich gehe daher davon aus und hoffe, dass der Regionalausschuss das ihm Mögliche unternimmt, damit die Freie und Hansestadt Hamburg, die die jetzige Sperrung, die sie vermutlich aus Rechtsgründen veranlasst hat, auch wegen der Verkehrssicherheit und Ruhe der Anlieger aufrechterhält, keine Widmung für den öffentlichen Verkehr vornimmt und es bei der Sperrung belässt.

In meinem offenen Brief vom 04.01.2018 hatte ich die Familie, die in der Straße Am Ochsenzoll zwischen den Straßen Kiwittsmoor und Querpfad etwa 400m vom Querpfad entfernt wohnt, namentlich genannt, da es sich bei dem offenen Brief um eine Antwort auf deren Handzettel, der in Briefkästen bei einigen Nachbarn Am Ochsenzoll verteilt wurde, handelte. Diese Familie, der es nur um die Vermeidung eines minimalen Umweges geht und die vom Schleichverkehr in den genannten Straßenzügen niemals betroffen war, nenne ich in dieser formellen Eingabe nicht mehr namentlich. Inhaltlich hatte ich in meinem offenen Brief bereits Folgendes ausgeführt und Ihnen zur Kenntnis gebracht:

Nachdem der Querpfad seit dem 29.11.2017 endlich für den Durchgangsverkehr gesperrt ist, ist es uns Anliegern nach vielen Jahren endlich wieder möglich, unsere Wohnstraßen gefahrlos zu nutzen und auch nachts die zu den Straßen gelegenen Fenster unserer Häuser zu öffnen ohne aus dem Schlaf gerissen zu werden.

Durch den jahrelangen Schleichverkehr durch unser Wohngebiet mussten wir tagtäglich erhebliche Lärmbelästigungen in Kauf nehmen und wurden bei der Nutzung der Straßen Alte Landstraße, Am Ochsenzoll und Querpfad als Fußgänger und Radfahrer erheblich gefährdet. Selbst bei der Nutzung der Straßen mit unseren PKWs wurden wir durch die Raser, die unsere Straßen als Abkürzung zwischen der Segeberger Chaussee und der Langenhorner Chaussee wählten, erheblich behindert.

Es grenzt im Nachhinein an ein Wunder, dass es nur wenige Unfälle mit Sachschaden und nach meiner Kenntnis bisher nur einen Unfall mit Personenschaden gegeben hat.

Alle Anwohner der genannten Straßen - es dürfte sich um ca. 20 Einfamilienhäuser und ca. 6 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt ca. 70 Wohneinheiten und ca. 100 bis 150 Anwohner handeln - sind sehr erleichtert, dass dem seit mehr als 20 Jahren bestehenden Schleichverkehr mit einer kleinen baulichen Maßnahme Einhalt geboten wurde.

Die minimalen Einschränkungen, denen die betroffenen Anwohner in den genannten Straßenzügen unterliegen sind zu verkraften und hinzunehmen. Die Umwege aufgrund der Sperrung des Querpfades sind bei genauer Betrachtung äußerst gering und die Lasten sind auf alle Anwohner gerecht verteilt. Es ergibt sich nur ein minimaler Umweg von wenigen 100 Metern für einige Anwohner des Querpfades und der Straße Am Ochsenzoll.

Betroffen sind lediglich die Anwohner der Straße Am Ochsenzoll, die bisher durch den Querpfad auf den Stockflethweg gefahren sind, um an der Kreuzung Stockflethweg/Langenhorner Chaussee nach links in die Langenhorner Chaussee Richtung Süden abzubiegen. Diese Anwohner müssen jetzt die Straße Am Ochsenzoll bis zur Langenhorner Chaussee fahren. Bis zur Langenhorner Chaussee ergibt sich kein Umweg, da der Stockflethweg und die Straße Am Ochsenzoll bis zur Langenhorner Chaussee parallel verlaufen.

Ein Umweg von wenigen 100 Metern ergibt sich lediglich, da Am Ochsenzoll zunächst nach rechts abgelenkt werden muss, um über den Kreisverkehr dann nach Süden auf die Langenhorner Chaussee zu gelangen. Staus gibt es im Kreisverkehr allenfalls in der Hauptverkehrszeit am späten Nachmittag. Nur dann ergibt sich beim Rechtsabbiegen aus der Straße Am Ochsenzoll eine kleine zeitliche Verzögerung, die etwa der Wartezeit der Ampelphase entspricht, die an der Kreuzung Stockflethweg/Langenhorner Chaussee auch in Kauf zu nehmen wäre.

Zudem gab es vor der Ampel an der Kreuzung Stockflethweg/Langenhorner Chaussee regelmäßig Staus, die zu Wartezeiten führten. Zu allen anderen Zeiten, fließt der Verkehr und der „Umweg“ über den Kreisverkehr kostet allenfalls eine halbe bis eine Minute zusätzliche Zeit. Die Behauptung der Familie Am Ochsenzoll, die zwischen dem Querpfad und Kiwittsmoor wohnt, es ergäben sich kilometerlange Umwege ist schlicht falsch.

Die Darstellung dieser Anlieger ist aus meiner Sicht auch in weiteren Punkten sehr einseitig und unzutreffend. Es gab z.B. auch nach Abschluss der Baumaßnahmen auf der Langenhorner Chaussee erheblichen Schleichverkehr. Allein die Verkehrsbelastung durch Fahrzeuge der Mitarbeiter der Firma Wichert, die den weiteren Betrieb der Firma an der Segeberger Chaussee regelmäßig durch den Schleichweg ansteuerten, war erheblich und führte zu ständigen Gefährdungen von Radfahrern und Fußgängern in dem genannten Bereich. Der „Umweg“ über die Straße Am Ochsenzoll, um auf die Langenhorner Chaussee zu kommen, führt nicht zu mehr Verkehr, da die Fahrzeuge, die jetzt die Straße Am Ochsenzoll bis zur Langenhorner Chaussee zusätzlich befahren, den Stockflethweg und Querpfad nicht mehr befahren und es für die dortigen Anwohner somit eine entsprechende Entlastung gibt.

Als unmittelbar betroffener Anwohner im Kreuzungsbereich Alte Landstraße / Am Ochsenzoll / Querpfad nehme ich den Anwohnerverkehr der Nachbarn gern in Kauf, wenn dadurch der Schleichverkehr der ortsfremden Raser und Wichert-Mitarbeiter entfällt.

Ich bin mir sicher, dass meine Meinung von den weiteren Nachbarn und Anwohnern geteilt wird!

.....

Die Ansichten der Familie, die in der Straße Am Ochsenzoll zwischen den Straßen Kiwittsmoor und Querpfad etwa 400m vom Querpfad entfernt wohnt und ihre Meinung in den verteilten Handzetteln kundgetan und als allgemeine Meinung dargestellt hatte, wird von allen Anliegern, mit denen ich gesprochen habe, nicht unterstützt.

Jede Öffnung des Querpfades würde wieder zu dem altbekannten Schleichverkehr führen!

Einbahnstraßen versprechen keine Abhilfe und führen nur zu einem besseren Verkehrsfluss und einer Zunahme des Schleichverkehrs und zu einer Erhöhung der Geschwindigkeit der Fahrzeuge!

Ich bitte Sie, mir die Tagesordnung für die Sitzung am 29.01.2018 mitzuteilen, da ich beabsichtige, persönlich zu der Sitzung zu kommen und etwaige Rückfragen zu beantworten.

Mit freundlichen Grüßen